

der Kapitän ertranken, der erste Offizier mit seinem Boote, in das sich ein großer Theil der Mannschaft gestürzt hatte, abgestoßen. Die unglücklichen Passagiere, vorherrschend Frauen und Kinder, die von den Wellen nicht schon über Bord gespült, schienen rettungslos dem Untergange geweiht zu sein. Und doch war die Küste nur etwa 40 m entfernt. Zuerst versuchte es ein Matrose, dann der zweite Offizier, schwimmend eine Leine an die Küste zu bringen, doch erst einem Steward gelang es, die Verbindung mit dem Lande an einer Stelle, wo das Ufer weniger steil war, herzustellen. Auf dem lahlen Felsen war es jedoch unmöglich, das Seil zu befestigen, und mußten es diejenigen, die schwimmend die Küste erreicht, festhalten — eine heroische Leistung für die wenigen erschöpften Männer, noch dadurch erschwert, daß sie mit ihren nackten Füßen kaum auf dem scharfen Felsenboden zu stehen vermochten. Zuerst wagte eine junge Dame den gefährlichen Weg, sich mit den Händen am Seil durch die rasende Brandung herüber zu lassen und kam glücklich an, die zweite und dritte versanken jedoch die Kräfte. Sie gaben den Halt auf und wurden von den Wogen an den Felsen zerfchmettert. Doch gelang es immensthin, viele auf diese Weise zu retten, nur keine Kinder. Die Mütter aber vermochte natürlich nichts, sich von ihren Lieblingen zu trennen. Im lahlen Morgengrauen sah man herzzerreißende Bilder — wie Welle auf Welle ein junges Menschenleben von der Mutter fort in die Tiefe riß, bis auch sie ihnen zum Opfer fiel. Die letzte war eine junge Frau mit zwei kleinen, sich fest um ihren Hals klammernden Kindern. Die beiden kleinen im Arm verschwand sie in dem Gischt. Ueberall trieben Leichen, dazwischen aber auch manche Lebende, die sich an Schiffsdrämmern geklammert. Ein junges Mädchen war zwölf Stunden von den Wogen hin und her geworfen worden, ehe man ihr zu Hilfe kam. Es waren auf der Insel lebende Maoris, die sich in der ausdauerndsten Weise der Unglücklichen annahmten. Erst drei Tage später gelangte die Nachricht von dem Schiffbruch der Wakarapa nach Auckland, wo sofort ein Steamer nach der Insel abging. Allen Sachverständigen ist die Ursache dieses Schiffbruchs ein Räthsel. Der Kapitän, Mac Intosh, ein alter bewährter Seemann, wird überall als geschickt und vorsichtig gerühmt. Tropdem hatte er offenbar, als der Nebel eintrat, seinen Weg verloren. Die Regierung von Neuseeland hat eine strenge Untersuchung eingeleitet, wozu fast alle Ueberlebenden, an 70 Zeugen, geladen sind.

Neueste Nachrichten und Telegramme
vom 17. December 1894.

† Berlin. Der Reichstag begann heute die Berathung der Umsturzvorlage. — Staatssecretär Dr. Nieberdin begründet die Vorlage. Die Regierung begrüßte es freudig, daß bei der Berathung des Haushaltssetats die Redner fast aller Parteien eine leidenschaftliche Prüfung zugesagt haben. Die Vorlage wolle durchaus nicht die Presse laabeln oder der öffentlichen Meinung einen Maulkorb vorlegen; sie sei kein verkapptes Sozialistengesetz. Die Vorlage wende sich auch nicht allein gegen die Sozialdemokraten, sondern sei ein Versuch, alle Ausschreitungen zu bekämpfen, von welcher Seite sie auch kommen mögen. Seit der Aufhebung des Sozialistengesetzes hätten sich die Zustände bei uns nicht gebessert. Bombe und Dolch spielen zwar bei uns noch keine Rolle, wie im Auslande; aber gegen die Verherrlichung solcher Thaten sind Vorkehrungen angezeigt. Im Lande herrsche weitgehende Erbitterung. Die Mimirarbeit der Umsturzbestrebungen gering schägen heiße eine schwere Verantwortlichkeit auf sich laden. Redner citirt Stellen aus einer aufreizenden polnischen Flugchrift, wobei er wiederholt von dem Abg. Frohme (Soz.) unterbrochen wird. Der Abg. Frohme wird deswegen zur Ordnung gerufen.

† Berlin. (Special-Telegramm) Bei der heutigen Berathung der Umsturzvorlage im Reichstage zweifelten die Sozialdemokraten nach der einleitenden Rede des Staatssecretärs Dr. Nieberdings die Beschlußfähigkeit des Hauses an. Die Ausschlußung ergab die Anwesenheit von 158 Abgeordneten, also die Beschlußfähigkeit. Der Präsident beraumte die nächste Sitzung auf den 8. Januar an.

† Rom. An der gestrigen Versammlung der Opposition im Kammergebäude nahmen ungefähr 150 Deputirte theil. Di Rudini sprach im Verlaufe der Sitzung die Absicht aus, vor seinen Wählern gegen die Vertagung zu protestiren. — Die „Riforma“ bespricht die Versammlung der oppositionellen Abgeordneten und sagt, die Opposition verlange augenscheinlich die Intervention eines Richters über ihr Verhalten und das der Regierung. Dieser Richter könnte nur das Land sein, und darin sei sie, die „Riforma“, völlig mit der Opposition einverstanden. — Durch ein Dekret vom heutigen Tage sind alle Polizeioffiziere, die in dem Prozeß wegen Verfechtung von Dokumenten der Banca Romana verwickelt sind, für unbestimmte Zeit unter Einstellung ihres Gehaltes vom Amte suspendirt worden.

† London. Die „Times“ meldet aus Hiroshima, daß die dritte japanische Armee daselbst zusammengezogen ist und weitere Befehle unverzüglich erwartet. — Nach einer Meldung desselben Blattes aus Schanghai vom 15. d. M. ist die zweite japanische Armee bis 15 Meilen vor Nanking vorgerückt. Die Truppen leiden sehr unter der Kälte.

† Schanghai. Meldung des Reuterschen Bureaus. Am 14. ds. Mts. hat die Gendarmrie in Peking den Befehl erhalten, vor allem die Gesandtschaften der auswärtigen Mächte sowie die Häuser und Kirchen der Ausländer zu bewachen und jeden Aufwiegler an diesem Orte zu verhaften.

Das
Rieser Tageblatt

hatte auch in letzter Zeit wieder sich eines bedeutenden Abonnenten-Zuwachses zu erfreuen und erscheint gegenwärtig in einer täglichen Auflage von

über 3000 Exemplaren.

Das „Rieser Tageblatt“ ist bekanntlich die bei Weitem verbreitetste und in allen Kreisen geleste Zeitung des Bezirks und finden durch dasselbe Anzeigen anerkanntermaßen zweckentsprechendste Verbreitung.

Gefrorenes Fleisch.

Von Heinrich Everdmann.

Vor Jahresfrist etwa meldeten Berliner Zeitungen, daß frisches australisches Fleisch in gefrorenem Zustande dort eingeführt und in der Central-Markthalle durch einen Verkaufsvermittler versteigert worden sei. Es wurden 44 bis 46 Pfennig für das Pfund erzielt, ein Beweis, daß sich die Waare in untadelhaftem Zustande befand. Gleichzeitig wurde darauf aufmerksam gemacht, daß in Hamburg eine Gesellschaft in der Bildung begriffen sei, welche auf solche Weise den australischen Fleischüberfluß den deutschen Märkten regelmäßig zuführen wolle, wie dies in England und in amerikanischen und australischem Fleisch schon seit Jahren geschieht.

Und ganz kürzlich erst lief aus Hamburg die Nachricht ein, daß in dem dortigen Hafen das erste Segelschiff mit gefrorenem Fleisch eingetroffen sei. Es war das englische Schiff „Lurafina“, mit etwa 450 Tonnen Fleisch von Adelaide nach Hamburg beladen. Die Waare, welche etwa einen Monat lang unterwegs gewesen war, hatte sich in dem Kühlraum des Fahrzeuges sehr gut gehalten und war für Schiffsproviand bestimmt.

In der That hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten jene seit Einführung der Eisenbahnen und Dampfschiffe im Weltverkehr eingetretene Umwälzung, daß auch Nahrungsmittel der verschiedenen Erdtheile nach Bedarf unter einander ausgetauscht werden, in steigendem Maße auf animalische Lebensmittel ausgedehnt. In England treffen fortgesetzt ganz bedeutende Ladungen mit gefrorenem Fleisch aus Amerika und Australien ein. Im verfloffenen Jahre wurden dort hauptsächlich aus Australien und Neuseeland an gefrorenem Hammelfleisch 2,514,541 ganze Schlachtstücke und 1,373,723 aus La Plata eingeführt. Erstere Länder lieferten außerdem 171,640 Ochsenviertel. Zwischen Amerika und England verkehren gegenwärtig nicht weniger als 45 mit entsprechenden Einrichtungen versehene Dampfer, welche diese Transporte ausführen. Es hat verhältnismäßig lange gedauert, bis solche Sendungen auch auf binneneuropäische Märkte gelangten, da augenblicklich aber an verschiedenen Stellen Vorbereitungen getroffen werden, eine derartige Zufuhr zu organisiren, so scheint uns der Versandt gefrorenen australischen und amerikanischen Fleisches wichtig und interessant genug, um ihn etwas näher zu erörtern.

Die Störung des richtigen Verhältnisses zwischen dem lokalen Bedarfe und der lokalen Erzeugung, heißt es in Neumann-Eppelart's „Ueberblicken der Weltwirtschaft“, tritt in unserer Zeit nirgends so grell hervor, wie bei der Fleischversorgung. Einerseits bringt die Erhöhung des Wohlstandes der großen Masse der Bevölkerung und die Zunahme der Volkszahl selbst einen stetig wachsenden Verbrauch von animalischer Nahrung mit sich; andererseits liegt in der Ausbreitung des städtischen und industriellen Elements unläugbar ein immerfort wirkender Anlaß zur Einschränkung der Viehzucht in dichtbevölkerten Staaten und zur Erhöhung der Bestockungskosten jener Landwirtschaften, die unter unseren Kulturverhältnissen die Fleischproduktion betreiben. Nur in geringem Maße wirkt letzteres Moment entgegen, daß die Rentabilität des Getreidebaues in noch höherem Grade zurückging, als jene der Viehzucht, wodurch vielfach der Uebergang von ersterem zu letzterem gefördert wurde. In den meisten westeuropäischen Ländern ist hieraus eine wirtschaftspolitische Tagesfrage entstanden, und zwar für die Konsumenten, welche alle Mittel und Wege zur Einrichtung eines regelmäßigen internationalen Vieh- oder Fleischhandels aufsuchen, um billige Nahrung zu erhalten, sowie für die Landwirthe als Produzenten, welche der wachsenden fremden Konkurrenz mit Besorgniß entgegenblicken.

Wie die Statistik nachweist, hat während der letzten zwei Jahrzehnte in den meisten europäischen Staaten die absolute Menge der Viehtiere allerdings im Ganzen zugenommen, dahingegen ist der relative Viehstand, die Anzahl der Viehtiere im Verhältniß zur Einwohnerzahl, worauf es hier allein ankommt, nicht unerheblich zurückgegangen. Dieses Mißverhältniß zwischen lokalem Bedarf und lokaler Erzeugung brückt sich am deutlichsten in dem immerwährenden Steigen der Fleischpreise aus, worüber unsere Hausfrauen mit Recht klagen, und es kann, da auf eine genügende interne Hebung der Viehzucht nicht zu hoffen ist, nur durch umfassende Zufuhren aus den viehreichen transoceanischen Gebieten Amerika's und Australiens ausgeglichen werden.

Die Fleischzufuhr von dort nach Europa erfolgt nun entweder in Form von geräucherter und conservirtem Fleisch, ferner durch die Verschiffung von lebendem Vieh, oder endlich durch den Versandt des durch Kälteeinwirkung frisch gehaltenen Fleisches von geschlachteten Thieren.

Das letztere Verfahren, das uns hier vorzugsweise interessiert, wurde zum ersten Male in größerem Maßstabe seit dem Jahre 1876 zur Anwendung gebracht und leitete eine vollständige Umwälzung im internationalen Vieh- und Fleischhandel ein. Die Versuche wurden fast gleichzeitig zwischen Frankreich und Südamerika, sowie zwischen England und Nordamerika unternommen. Die Engländer gewannen die erforderliche Rüste dadurch, daß sie in einem besonderen Schiffskraume Eisblöcke dicht auf einander schichteten und mit Salz verpackten, worauf nun die Luft mittelst von der Dampfmaschine getriebener großer Ventilatoren durch jene Eislamme hindurch vermöge kleiner Oeffnungen in die anstoßenden Borrathskühlkammern gelangte, in denen die Ochsenhälften oder die geschlachteten Hammel in Säcken neben einander hingen. Das Fleisch gelangte bei dieser Art der Verschiffung in stabilerem Zustande über den Ocean bis Liverpool, von wo es in Eiswagen mit der Bahn nach den Londoner Märkten verschafft und zu Gewinn bringenden Preisen verkauft wurde. Letzteres war jedoch nicht immer der Fall, denn es stellte sich bald heraus, daß bei feuchter und nebliger Witterung die Oberfläche des Fleisches doch einigermäßen angegriffen wurde, so daß dann die Waare mit Schäden losgeschlagen werden mußte.

Günstiger fielen die Versuche mit einer Eismaschine aus, die erstmals auf dem französischen Dampfer „Frigorifique“ angelegt wurden. Dies Verfahren haben seitdem auch die Engländer, Australier und Amerikaner angenommen, doch bestehen die Kühlapparate in neuerer Zeit nicht mehr aus den gewöhnlichen Eismaschinen, sondern aus Vorrichtungen, durch welche die trockene Luft auf den Gefrierpunkt abgekühlt wird.

Das dabei zu Grunde gelegte Prinzip beruht auf der physikalischen Thatsache, daß jeder Kraftverbrauch von der entsprechenden Entwidlung in einer anderen Form von Energie begleitet ist. So erzeugt z. B. die Ausübung eines gewissen Betrages mechanischer Kraft einen bestimmten Hitzegrad, und die Temperatursteigerung steht im Verhältniß zu einer Summe von Bewegung, die zu einem gewissen Umfange mechanischer Kraft des Druckes ausgegeben ist. Wird der Druck beseitigt, so nimmt die Luft ihr früheres Volumen wieder ein; es wird bei der Ausdehnung aber ein Betrag von Wärme verbraucht, gleich der durch die erste Operation erlangten Summe. Die Luft wird somit zur normalen Temperatur zurückgeführt. Sobald aber die erhitzte Luft, während sie unter dem Drucke steht, abgekühlt wird, und man sie erst dann wieder ausdehnen läßt, so muß der Wärmeverlust in diesem Fall die Temperatur weit unter den ursprünglichen Grad herunter setzen.

Nach diesem Prinzip konstruirte J. J. Coleman's seine sogen. Trockenluftmaschinen, die zuerst bei den in Sydney angelegten Gefrierhäusern zur Anwendung gebracht wurden. Eine bestimmte Quantität Luft wird in einen Cylinder gebracht und mit Hilfe einer Dampfmaschine von 20 Pferdekraften einem Druck unterworfen, der die Temperatur auf ungefähr 104 Grad Reaumur erhöht. Die comprimirt Luft steigt hierauf durch einen Saß von Kühlgefäßen und wird mittelst eines beständigen Wasserstromes fast zur ursprünglichen Temperatur abgekühlt. Wenn die Luft dann in einen anderen Cylinder eintritt, um sich auszudehnen, so fällt ihre Temperatur binnen wenigen Sekunden bis auf ungefähr 15 Grad Reaumur unter den Gefrierpunkt. Diese eiskalte Luft läßt man in den Kühlraum strömen, wo die Schlachtstücke hängen, und verwandelt dadurch binnen kurzer Zeit das Fleisch in einen feinsten gefrorenen Klumpen, den man in der gleichen Temperatur beliebig weit transportiren kann, ohne daß er das Mindeste an Nährwerth und Wohlgeschmack einbüßt; im Gegentheil hat dies Fleisch vor frisch geschlachtetem noch den Vorzug, daß es milder ist. Zum völligen Durchfrieren eines Saßes mit trockener Luft sind ungefähr 26 Stunden und eines Ochsenviertels 5 bis 6 Tage erforderlich.

Man bringt nun das Fleisch der geschlachteten Thiere in Amerika wie in Australien (Neuseeland, Queensland und Südaustralien) in Kühlräume mit solchen Apparaten, läßt es gefrieren, schafft es in Eiswagen (meist in Sonderzügen) nach den betreffenden Häfen, wo es auf Dampfer verladen wird, die ebenfalls mit derartigen Kühlräumen versehen sind. Auf den Schiffen, die für die Befrachtung des australischen Fleisches dienen, ist der Lagerraum fast vielfach nach dem Konstruktionsplan von Professor Lindemann eingerichtet, das ebenfalls trockene, reine und eiskalte Luft auf das Fleisch während der Fahrt wirken läßt.

In Hamburg lagert das eingeführte australische Fleisch in den Gefrierräumen des Kühlhauses neben dem Schlachtviehhof. Am großen Unstah ist eine Verkaufsstelle für dies gefrorene Fleisch eingerichtet, das nach dem Aufthauen genau so behandelt wird wie gewöhnliches.

Es scheint schon gegenwärtig zweifellos, daß diese Art des Fleischimports sich immer mehr Bahn brechen wird, was auch bald auf die Fleischpreise einwirken muß, wie das in England bereits der Fall gewesen ist.

Vom Reichstag.

Am Sonnabend wurde zunächst die Besprechung der Interpellation wegen der Zuckersteuer fortgesetzt. Der Abgeordnete Dr. Meyer (Halle) nahm als Vertreter der freisinnigen Vereinigung in dieser Frage denselben ablehnenden Standpunkt ein, wie am Freitag der Abgeordnete Richter, während Nameis des Zentrums der Abgeordnete Spahn sein Einverständnis mit einer wohlwollenden Prüfung aussprach. Nachdem noch die Abgeordneten Dr. Friedberg (nat.-lib.), Graf Mirbach (kons.) und Graf Simburg-Stirum (kons.) eine Abhilfe der in der Zuckerindustrie herrschenden Kalamität bekräftigt, der Abgeordnete Wurm über den entgegengesetzten Standpunkt der sozialdemokratischen Partei vertreten hatte, wurde die Debatte geschlossen.

Alsdann folgte die Beratung über die vom Reichstanzler nachgesuchte Genehmigung zur Strafverfolgung des Abgeordneten Liebknecht wegen Majestätsbeleidigung und gleichzeitig über eine beantragte Resolution auf eine Verschärfung der Disziplinalgewalt des Reichstags. Im Namen der Geschäftsordnungskommission, welcher das Ansuchen der Staatsanwaltschaft durch Vermittelung des Reichstanzlers zur Berichterstattung überwiesen worden war, stellte der nationalliberale Abgeordnete Pieschel in seinem Referat fest, daß in der Kommission nach zwei Richtungen Einstimmigkeit geherrscht habe: daß der Vorgang in der Sitzung vom 6. Dezember die Gefühle der bei Weitem meisten Mitglieder verletze und einen Verstoß gegen die Sitte und Würde enthalte, daß aber niemand auf den Gedanken gerathen sei, Jemanden wider seinen Willen zur Theilnahme an einer Kundgebung zu zwingen. Die Kommission sei ferner übereinstimmend der Auffassung gewesen, daß sie die strafrechtliche Seite des Vorganges nicht zu erörtern habe, weil die Schuldfrage lediglich Sache der ordentlichen Gerichte sei. Der Reichstag habe nur darüber zu entscheiden, ob er dem Antrage der Staatsanwaltschaft Folge geben wolle oder nicht. Zu diesem Zwecke müßten die einschlägigen Bestimmungen der Verfassungen einer eingehenden Erörterung unterzogen werden. Nach dem Artikel 30 der Verfassung könne ein Abgeordneter wegen seiner Abstammungen und Äußerungen in Ausübung seines Berufes nicht strafrechtlich verfolgt werden. Die Mehrzahl der Kommission wäre nun der Ansicht, daß unter Äußerungen nicht bloß mündliche Äußerungen, sondern auch konkludente Handlungen zu verstehen und daß daher die in Rede stehende Frage als eine Äußerung anzusehen sei. Ebenso meine die Mehrzahl der Kommission, daß es eine Äußerung in Ausübung des Berufes sei. Von einer Seite sei geltend gemacht worden, daß man die Genehmigung zu dem Antrage schon deshalb versagen müsse, weil ein Grund für eine Befreiung des Strafverfahrens nicht vorliege; von anderer Seite sei der Nachdruck auf die Wahrung der Immunität des Hauses gelegt worden, um so mehr als hier zum ersten Mal der Versuch des Staatsanwalts vorliege, in das Innere des Hauses zu dringen. Weiter sei aber auch der Artikel 27 der Verfassung herangezogen worden, welcher die Handhabung der Disziplin im Hause dem Reichstage selbst aufzuerlegen. Die entgegengesetzte Gruppe, die für den Antrag des Reichstanzlers eintrat, habe sich zwar ebenfalls für die Wahrung der Immunität ausgesprochen, aber sie sei der Ansicht, daß der Artikel nur berechnete Äußerungen in der Ausübung des Berufes schütze. Der fragliche Vorgang verstoße aber gegen die Sitte und verletze die Gefühle des Hauses, daher liege darin keine berechnete Äußerung, der Vorgang falle demnach nicht unter die Immunität. Bei der Abstimmung hätten sich nun 9 Stimmen für und 4 Stimmen gegen die Ablehnung des Antrages der Staatsanwaltschaft ergeben, die Majorität habe aber ihr Votum mit der ausdrücklichen Motivierung abgegeben, daß hier die Artikel 30 und 27 der Verfassung Platz greifen. Ein Antrag auf Fassung einer Resolution zur Verschärfung der Disziplinalgewalt des Reichstages sei aus dem Grunde abgelehnt worden, weil er über den Rahmen des der Geschäftsordnungskommission gewordenen Auftrages hinausgehe.

Der Abgeordnete Koeren (Str.) sprach sich in längerer Rede energisch dagegen aus, dem Antrage der Staatsanwaltschaft Folge zu geben. Er erblickt in seiner Annahme die Befreiung der verfassungsgemäß den Reichstagsabgeordneten gewährtesten Immunität und wünscht demgegenüber umso mehr eine grundsätzliche Stellungnahme des Reichstages, als er annimmt, daß der Antrag nicht ohne Genehmigung des Justizministers dem Reichstag vorgelegt worden sei. Eine eingehende Prüfung der juristischen Frage, die er vorgenommen, habe ergeben, daß für den vorliegenden Fall Äußerungen durch Worte und Handlungen vollkommen gleichgestellt seien. Der Reichstag wolle sein Hausrecht selbst und brauche nicht durch den Staatsanwalt dabei unterstützt zu werden. So sehr auch seine Partei eine Ausdehnung der disziplinarischen Machtbefugnisse des Hauses für wünschenswert halte, so trage sie doch Bedenken, im gegenwärtigen Augenblicke die Resolution anzunehmen, weil sie nicht den Anschein erwecken wolle, durch das Vergehen der Staatsanwaltschaft dazu veranlaßt zu sein.

Der Reichstanzler Fürst zu Hohenlohe erklärte: Der Herr Vorredner hat mit Verehrlichkeit das Recht der Immunität des Reichstages vertheidigt; er hat Befugnisse aus dem Antrag abgeleitet, denen ich entgegenzutreten muß. Wenn er z. B. gesagt hat, daß künftig nach einer Sitzung der Staatsanwalt aus den Äußerungen, die hier in der Sitzung gefallen sind, einen Grund zur Anklage entnehmen könne, so möchte ich nur darauf hinweisen, daß es sich da eben um Äußerungen, die gefallen sind, um Worte, daß es sich aber im vorliegenden Falle nicht um Äußerungen, sondern um Thatfachen handelt. Ich möchte zunächst einmal die Thatfachen feststellen, wie sie gekommen sind. — In der Sitzung vom 6. dieses Monats hat ein Theil der sozialdemokratischen Partei sich geweigert, aufzustehen bei dem Hoch, als auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht wurde. Diese

Demonstration hat das monarchische Gefühl der Mehrheit des Reichstages, wie wohl nicht bestritten werden kann, verletzt. Gegenüber der allgemein sich geltend machenden Enttäuschung des Reichstages war der Herr Präsident, wie er selbst erklärte, nicht in der Lage, Abhilfe zu schaffen und eine Sühne einzutreten zu lassen. Unter diesen Umständen blieb zur Herbeiführung dieser Sühne nichts anderes übrig, als die Hilfe der Gerichte in Anspruch zu nehmen. (Weiterkeit bei den Sozialdemokraten.) Der Reichstag sollte durch den Antrag des Staatsanwalts, den ich dem Reichstag übergeben habe, in die Lage versetzt werden, zu entscheiden, ob er die Verletzung seiner monarchischen Gefühle ahnden wolle oder nicht. (Sehr gut! rechts.) Daß eine solche Verletzung der monarchischen Gefühle der Mehrheit des Reichstages stattgefunden hat, geht auch aus dem Umstande hervor, daß — wie man mir gesagt hat, und was ich nicht zu bezweifeln habe — den sozialdemokratischen Abgeordneten mitgeteilt worden ist, es werde ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht werden. Trotzdem blieb — ein Theil der Herren ging hinaus — Herr Liebknecht sitzen. Darin mußte der Reichstag, wie er es auch durch laute Kundgebungen bekräftigt hat, eine Verletzung seiner Würde und seiner monarchischen Gefühle erblicken. Nun hat allerdings der Herr Abgeordnete Liebknecht in einer späteren Sitzung gesagt, er sei nur aus Zufall sitzen geblieben, und eine absichtliche Demonstration habe nicht stattgefunden. Ich will die Wahrheit seiner Erklärung in keiner Weise in Zweifel ziehen, indessen möchte ich doch fragen: warum hat der Herr Abgeordnete Liebknecht geschwiegen, als dann der Herr Abgeordnete Singer in einer sehr gehässigen Weise die Thatfache des Sigenbleibens kommentirt und interpretirt hat? (Sehr richtig! rechts.) Das sind die Thatfachen, die mich dazu geführt haben, den Antrag des Staatsanwalts Ihnen zu überweisen. Sie haben, meine Herren, das Recht, darüber zu urtheilen und zu entscheiden, wie es Ihnen beliebt. (Bravo! rechts. Zuruf links.) Abgeordneter Graf Mirbach (kons.) erklärte, seine Partei sei übereinstimmend der Meinung, daß der Reichstag in der Lage sei, die Genehmigung des Antrages zu versagen, sie habe aber in allen Fällen, in denen es sich um eine Majestätsbeleidigung handelte, das Strafverfahren nicht aufhalten wollen, sie handle daher nur in Konsequenz ihrer bisherigen konstanten Praxis, wenn sie dem Antrage des Reichstanzlers stattgebe. Ebenso werde die Partei die Resolution für Erweiterung der Disziplinalgewalt annehmen.

Abgeordneter Singer (Soz.) führte aus, daß der Antrag einen Verfassungsbruch bedeute. Es handle sich nicht bloß um den Schutz der Mitglieder des Reichstages, sondern um den Schutz der verfassungsmäßigen Rechte. Er sei überzeugt, daß die verbündeten Regierungen den Anlaß benutzen, um eine Haupt- und Staatsaktion daraus zu machen und ihn politisch zu fruktifizieren, wie dies aus den offiziellen Auslassungen, u. A. in der „Berliner Korrespondenz“ hervorgehe.

Preussischer Minister des Innern v. Köller bemerkte dem Vorredner gegenüber, daß die verbündeten Regierungen alle Veranlassung haben, jeder Uebertreibung in dieser Sache entschieden entgegenzutreten und genau klar zu stellen, um was es sich handle. Die Auffassung der Regierung sei lediglich in dem Artikel der „Berliner Korrespondenz“ wiedergegeben, dem Zwecke entsprechend, zu dem diese herausgegeben werde. Was nun den zur Debatte stehenden Vorgang betreffe, so habe dieser auf alle Parteien den peinlichsten Eindruck gemacht, und doch habe der Reichstag nichts thun können. Das Haus habe also nicht die genügenden Mittel zum Einschreiten, es habe daher für eine sorgsame Regierung nahe gelegen, zu prüfen, ob es nicht außerhalb des Hauses Mittel gebe, derartigen Ausschreitungen gebührend entgegenzutreten. Es könne nicht der Sinn des Art. 30 sein, daß alle strafbaren Handlungen, die Reichstagsabgeordnete in Ausübung ihres Berufes begehen können, straffrei bleiben. Es sei nun der Entscheidung des Reichstages völlig anheimgestellt, ob die Strafverfolgung während der Dauer der Session erfolgen solle, oder nicht.

Abgeordneter Gamp (freikon.) meint, es komme nicht darauf an, ob hier eine strafbare Handlung in Frage stehe, sondern darauf, welche Stelle über die Auslegung der betreffenden Gesetzesbestimmungen zu entscheiden habe. Die Entscheidung des Reichstages sei nur eine provisorische, die Interpretation gehöre den ordentlichen Gerichten. Unter dem Gesichtspunkt der Disziplin könne übrigens der Vorgang nicht beurtheilt werden, denn bei der Ausübung der Disziplinalgewalt handle es sich nicht um strafbare Handlungen.

Abgeordneter v. Bennigsen (nat.) spricht sich Namens seiner Partei gegen den Antrag der Staatsanwaltschaft, aber für die beantragte Resolution aus. Auch er sei der Meinung, daß die Auslegung der Verfassung in letzter Instanz den Gerichten zuzukommen, aber es gehe doch die herrschende Meinung dahin, daß der Schutz der Abgeordneten auf alles auszuwehnen sei, was als eine Kundgebung ihrer politischen Gesinnungen, wenn auch sehr bedauerlicher Gesinnungen, aufgeföhrt werden könne. Indessen, das Verhalten der Sozialdemokraten, das noch durch Singers Äußerung verhärtet worden sei, müsse alle bürgerlichen Parteien zusammenschließen zum Schutz der gesellschaftlichen und staatlichen Ordnung.

Abgeordneter Richter (frei. Volksp.) schließt sich zur Sache den Ausführungen des Abgeordneten Koeren an und spricht seine Verwunderung aus, daß nicht der Justizminister sondern der Minister des Innern in dieser Sache das Wort ergriffen habe. Die Regierung beziehe sich auf den Artikel 31 der Verfassung, doch nicht dieser Artikel, sondern der Artikel 30 komme hier in Frage. Uebrigens sei es zu verwundern, warum man nicht eine Aufforderung des Präsidenten abgewartet habe, auf Grund des Artikels 27 eine Verschärfung der Disziplinalgewalt herbeizuföhren. Man sei allseitig durch den Antrag überrascht worden, auch auf der rechten Seite. Durch dieses Vorgehen würden nur die Geschäfte der Sozialdemokratie besorgt.

Preussischer Justizminister Schönstedt bemerkt, es erkläre sich aus dem Gange der Verhandlung, daß der Minister

des Innern zunächst das Wort ergriffen habe. Er selbst halte es für seine Pflicht, als Chef der Justizverwaltung sich jeder Meinungsäußerung zur Sache zu enthalten, damit seine Äußerung nicht als eine Beeinflussung der Gerichte aufgefaßt werden könne. Uebrigens komme für den Reichstag nicht der Artikel 30, sondern nur der Artikel 31 in Frage.

Die Abgeordneten v. Cegielski (Volk) und Richter (frei. Ber.) erklären sich gegen den Antrag. Letzterer beziehe sich auf den in der „Berliner Korrespondenz“ erschienenen Artikel, in dem es ins Auge gefaßt werde, eventuell die gesetzlichen Befugnisse zum Schutze des Kaisers zu erweitern.

Minister des Innern v. Köller erwidert darauf, in der Berliner Korrespondenz, für die er die Verantwortung übernehme, sei nicht gesagt, daß im Falle der Ablehnung des Antrages durch den Reichstag jene gesetzlichen Befugnisse erweitert werden sollten, sondern nur für den Fall, daß die Gerichte in den bestehenden Gesetzen nicht die Mittel zum Schutz des Kaisers finden sollten.

Justizminister Schönstedt erwidert auf eine Bemerkung des Abg. Richter, es seien Anfragen bei höheren Stellen wegen der Stellung von Gesetzen nicht üblich.

Abgeordneter Liebermann v. Sonnenberg (Antisemit) sprach darauf gegen Abgeordneter v. Bucha (kons.) für den Antrag. Nachdem jedoch der Abgeordnete Koeren nochmals auf den Artikel 30 der Verfassung zurückgekommen war, erging sich der sozialdemokratische Abgeordnete Bebel in leidenschaftlichen Ausfällen gegen die Konservativen und die Nationalliberalen, insbesondere gegen den Abgeordneten v. Bennigsen. Der Präsident sah sich zweimal genöthigt, den Redner zur Ordnung zu rufen. Darauf wurde die Debatte geschlossen. Die Abstimmung erfolgte durch Namensaufruf. Es stimmten 58 Abgeordnete für, 168 Abgeordnete gegen den Antrag des Reichstanzlers, ein Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Der Antrag war somit abgelehnt. — Die Resolution für die Verschärfung der Disziplinalgewalt des Reichstages wurde angenommen.

Vermischtes.

Recht interessante Versuche hat der französische Chemiker Vietet angestellt, um die Wirkung von übergroßer Kälte auf den Organismus verschiedener Lebewesen auszuprobieren. Ein Hund, den er zu diesem Zwecke in ein lupinertes Gefäß brachte und das er dann einer Temperatur von —60 Grad C. aussetzte, gewann innerhalb der ersten 10 Minuten 1/2 Grad an Körpertemperatur. Nach 1 1/2 Stunden war er dagegen nur um 1 Grad kälter, wie zuerst, aber kurz darauf trat der Tod plötzlich ein. Insekten widerstanden bis zu einer Temperatur von —28 Grad, Schnecken einer solchen bis zu —130 Grad. Bogelier verloren ihre Lebensfähigkeit bereits bei —2 bis 3 Grad und Ameisen starben bereits bei 0 Grad. Infusorien widerstanden einer Kälte bis zu 90 Grad, während einzelne Bakterien noch bei einer Temperatur von —213 Grad lebensfähig blieben. (Mitgetheilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Götting.)

Marktberichte.

Großhain, 15. December. 85—Kilo Weizen M. 10.— bis 11.—, 80 Kilo Roggen M. 8.80 bis 9.—, 70 Kilo Gerste M. 8.— bis 9.—, 50 Kilo Hafer, hiesiger, M. 6.25 bis 6.60, 50 Kilo Hafer, fremder, M. 6.25 bis 6.60, 75 Kilo Heuboden M. 10.— bis —, 1 Kilogramm Butter M. 2.— bis 2.08
Leipzig, 15. December. (Produktbörse.) Weizen loco M. 130—135, fremder M. 110—145, mal. Roggen loco M. —, fremder M. 110—116, Hafer Spiritus loco M. —, 50er loco M. 51.70, 70er loco M. 32.—, Rübsöl loco M. 43.—, Hafer loco M. —.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Lüders.
Hamburg, 8. December 1894.

Bei den ungewöhnlich niedrigen Preisen steigert sich der Futtermittelverbrauch von Woche zu Woche, erreicht aber noch immer nicht die normale Höhe früherer Jahre. Die Borräthe sind noch immer sehr groß in Folge des schwachen Abganges in den Herbstmonaten. Weizenkleie und Futtergerste anziehend. — Tendenz: fest.

	Pr.	20 Stk.	ab Hamburg
Weizenmehl	M. 2.25 bis 5.25		
Getrocknete Weizenkleie	4.90 — 5.40		
Getrocknete Weizenkleie	4.— — 4.31		
Erdmehl	4.50 — 5.75		
Baumwollsaatmehl und Baumwollsaatmehl	5.— — 5.90		
Cocoamehl und Cocosmehl	5.— — 6.—		
Palmenmehl	4.35 — 4.60		
Rapsmehl	4.80 — 5.35		
Malz, Amerik. mitgez. verzollt	6.10 — 6.50		
Weizenkleie	3.20 — 3.65		
Roggenkleie	3.— — 3.30		

Dresdner Börse-Nachrichten

vom 15. December 1894.

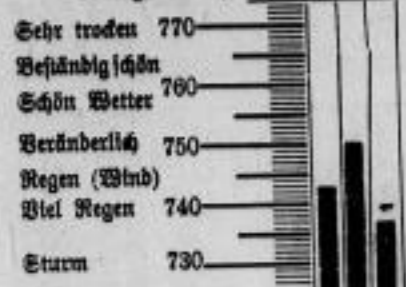
Mitgetheilt von Gebr. Arnhold, Banquiergeschäft.

Weizen, neu, pro 100 Kilogr. netto: Weizen, Land 136—140, Braunweizen do. 134—138, Roggen, Sächsischer 116—119, fremder —, neuer, feucht 102—113, Gerste: böhm. und mähr. 150—170, Futtergerste 95—105, Hafer: Sächsischer 120—130, neuer —, (Reinste Waare über Notiz.) Mais pro 100 Kilogr. netto: Cinnamantime 125—131, rumänischer 117—121, Buchweizen pro 100 Kilogr. netto: inländischer 145—155, Weissbrot pro 100 Kilogr. netto: Winterbrot, hies. —, Winterbrot, neuer —, Roggenbrot pro 100 Kilogr.: lange 11.—, runde 10.50, Reinsbrot einmal gepreßt 15.50, zweimal gepreßt 14.—, Malz (ohne Sad) 22—26, Weizenmehl pro 100 Kilogr. netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgaben: Kaiserbrotmehl 21.50, Weizenbrotmehl 16.—, Roggenmehl 14.50, Roggenmehl (ohne Sad, Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgaben: Nr. 0 20.50, Nr. 0/1 19.50, Nr. 1 18.50, Nr. 2 17.—, Nr. 3 15.—, Futtermehl 11.—, Weizenkleie (ohne Sad) grobe 7.40, feine 7.20, Roggenkleie (ohne Sad) 9.—.

Meteorologisches.

Witterungsbericht von R. Reichen, Copier.

Barometerstand Mittags 12 Uhr.



16. Decbr. 17. Decbr. 18. Decbr. Tiefste Temp. v. vorgang. Nacht - 1°. Temp. von heute früh 8 Uhr 0°. Höchste Temp. von heute + 1.5°. Relat. Feuchtigheit 80%.

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. October 1894.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 7,0 9,28* 9,57* 9,33* 11,20* 1,21 3,10 5,3* 6,18* 7,36* 9,14* 11,38* (f. a. Riesa-Hilberan-Dresden.) Leipzig 4,44* 7,51* 9,41 9,34* 12,56* 3,55 3,9* 7,19* 8,22* 1,14 Chemnitz 4,56* 8,50 11,51 3,53 6,30 8,4* 9,47* Ruffen 5,0* 7,13* 1,21 6,10* 9,51 bis Kommapfisch. Eiferwerda und Berlin 6,54* 12,16 bis Eiferwerda, 1,30 5,13* 9,40* bis Eiferwerda. Hilberan 4,3 9,37* 10,43 3,14 6,51 8,26 11,47.

Abfahrt in Riesa von: Dresden 4,43* 7,47* 9,25 9,33* 10,56* 12,52* 3,49 5,8* 7,15* 8,21* 9,41* 1,8. Leipzig 6,50 9,27* 9,56* 9,15* 1,16 3,9 4,58* 7,35* 9,9* 11,37* Chemnitz 6,44* 9,22* 10,38 3,5 5,28 8,12 11,33* Ruffen 6,26* 12,37 3,33* 8,19* 11,20 von Kommapfisch. Eiferwerda 6,40* 11,43 3,6 6,5* 8,30* Hilberan 4,37 10,13 11,26 3,45 8,2* 8,59 12,25.

Abfahrt von Hilberan in der Richtung nach:

Dresden 11,10* 9,25* 7,53* 11,6* 12,4*. Berlin 4,32* 9,50* 8,37* 7,10* 8,38*. Riesa 4,30 10,1 11,14 3,37 7,55* 8,50 12,13.

Ankunft in Hilberan von:

Dresden 4,25* 9,46* 3,31* 7,2* 8,34*. Berlin 11,6* 8,21* 7,49* 11,2* 12,0*. Riesa 4,15, von Chemnitz 9,44* 10,51 3,22 7,3 8,35 12,1. Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (+) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn- und feiertägigen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Wegfall.

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz: 6.30 7.05 7.35 8.25 9.00 9.15 9.35 10.20 10.55 11.25 11.55 12.35 12.55 1.20 1.45 2.05 2.45 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.40 8.00 8.45 9.25 10.00. Abfahrt am Bahnhof: 6.50 7.20 7.50 8.40 9.15 9.35 10.00 10.40 11.10 11.40 11.55 12.35 12.55 1.20 1.45 2.20 3.10 3.55 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.20 7.40 8.20 9.10 9.45

Druckfehlerberichtigung. In Nr. 200 d. Bl. muß es in der Notiz, betr. die Weihnachtsgeschenke, Seite 3, Spalte 2, heißen: Durch die geschäftliche Lage veranlaßt, sind sämtliche Kolonialwarenhandlender dahin übereingekommen, Weihnachtsgeschenke an ihre Kunden nicht mehr zu verabfolgen.

Man beachte!

Die Weihnachts-Ausstellung des Geschäftshauses für Deutsche Moden

Aug. Polich, Leipzig

ist eröffnet! Dieselbe bietet eine solche Fülle hervorragender Gelegenheitskäufe in fast allen Abteilungen des Hauses, daß bei genügenden Einkäufen auch selbst eine größere Reise sich leicht bezahlt macht.

Die Ausstellung umfaßt:

Damen-, Herren- und Kinder-Confection, Kleiderstoffe, Tisch-, Leib- und Bettwäsche, Möbelfstoffe, Teppiche, Tischdecken, Gardinen und viele hundert nützliche Geschenkgegenstände.

In Kleiderstoffen unter Preis seien nur erwähnt:

Reinwoll. Körper-Cheviot, Mtr. statt 2 M. nur 1 M. Reinwoll. Sommer-Beige, Mtr. statt 1 M. 50 Pfg. nur 1 M.

An den Sonntagen vor Weihnachten geöffnet!

Aufgepasst!



Ein großer Posten echt Darger Kanarienhähne, welche gut in Hohl- und Klingelrolle, Schokol-rolle und schönen Pfeifen, bei Tag und Nacht gut schlagend, empfindlich und empfiehlt billigst, Stück schon von 4 Mark an, die Vogelhandlung Albertstr. 7.

Ein großer Transport vorzüglichster dänischer Arbeitssperde



leichten und schweren Schlags, (worunter ca. 5 Paar egale Hapen) sowie beste Hannoverische, Holsteiner und Westfälische Wagenperde treffen Freitag, den 21. December d. J. in Ruffen ein und empfehle selbige zu billigsten Preisen. W. Heinze jun., Ruffen.

„Fernandez“ hochfeine, milde, mittelkräftige 6-Pfennig-Cigarre empfiehlt Filiale der Cigarren-Fabrik von A. Stübner, Riesa, Bahnhofstraße (Riosf).

B. verw. Reinhardt, Riesa, Wettinerstraße 32,

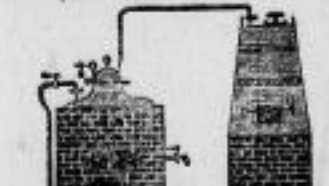
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest ihr reich sortirtes Lager von: Schürzen für Damen und Kinder, Capotten, Schulterfragen, Kopftücher, Chenille- und Balltücher, Corsets, Handschuhe, Normal- und Reform-Unterzeuge, Aermelweisten, Hosenträger in Gurt und Gummi, Kragen, Manschetten in Leinen und Universal.

Spitzen, Schleier u. Mützen in grosser Auswahl.

K. W. Joseph, Kupferschmied,

Kastanienstr. 34, RIESA, gegenüber dem Turnplatz,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Brenner-, Braner- u. industriellen Einrichtungen, Dampf- u. Heizungsanlagen, Wasserleitungen, Spritzen und Pumpenbau, Bierdruckapparaten, Selbststränken neuester Construction, Kartoffeldämpfer von 50 Mt. an, sowie Lager in fertigen Kesseln von 1 Mt. 10 Pfg. an, 1/2 Kg. Wärmflaschen, 5, 6 und 7 Mt.



Alle in das Fach einschlagende Arbeiten, sowie auch Verzinnen von Kupfer- und Eisengegenständen werden prompt und zu mäßigen Preisen geliefert.

Neujahrskarten

in reichhaltiger Auswahl in Schwarz- und Bunt-druck, sowie

Visitenkarten

mit und ohne Goldschnitt in eleganten Kästchen empfiehlt billigst

die Buchdruckerei des Riesaer Tageblattes.

Musterkarten

liegen in der Exped. d. Bl. zur Einsichtnahme aus.

Richard Nathan,

Mechanik, Optik, Electrotechnik, empfiehlt als passendste Weihnachtsgeschenke:

Theater- & Reise-Perspective in grösster Auswahl, Mikroskope, Fernrohre, Loupen etc., Goldne Brillen und Klammer, Thermometer und Barometer, Photographische Apparate und Utensilien, Experimentirkästen, Laterna majikas, Dampfmaschinen, Electromotore in reicher Aus.wahl.

Billige Preise.

Umtausch gestattet.

Productenbörsen.

17. December. Weizen loco M. —, De- gemler 1 75, Mai 138,50, Juni —, schweizer. Roggen ...

Telephonische Feuermeldstellen.

- 1. Stadtrath (Rathhaus Hauptthür), Fernsprechnr. Nr. 2. 2. F. K. Bretschneider, Elbterrasse, ...

Ausgabezeit des „Rieser Tageblattes“.

In den Ausgabezeiten Abends gegen 7 Uhr. In der Expedition 7 1/2 Uhr.

Seiden-

Wunderlich kommt über- haupt nicht mehr. Hat Verdienen satt.

Wir ersuchen die Riethstr. St., ihren zügellosen Mund zu halten.

F. Zimmert. W. Banadzkiwicz.

Berlaufen

hat sich am Samstag ein großer brauner Jagdhund, auf den Namen „Schnad“ hörend, ...

Gefütterte Pferdedecke

von Elbstraße bis Eisenweg verloren. Ab- gegeben bei G. Moritz Förster, Riesa.

Ein Sad Safer

Freitag Abend auf der Poppitzerstraße ge- funden. Abzuholen Poppitz 7 c.

Beamter sucht per 1. Juli 1895 eine Wohnung. Off. d. unter S. J. 10 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Schlafstelle frei Kantonienstraße 10, I. Albersstr. 3 in ein neu vorgerichtete Logis sofort zu vermieten

Ein Logis,

besteh. aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Vor- saal und Zubehör, ist per sofort oder später zu vermieten.

Besuch wird von kinderlosen Eltern, per 1. April 1895 ein Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Vorz. u. Zubehör, ...

Eine schöne Wohnung per sofort oder Neujahr beziehb. Poppitzerstr. 17, desgl. ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Schöne Logis

bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, dann aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, ...

Eine Oberstube ist noch zu vermieten und Neujahr zu be- ziehen Röderau 27 E.

Laden

mit Wohnung zu vermieten Ecke der Kantonien- und Bergstraße.

Casa Habanera,

Dresden, Grunaerstr. 28b Hamburg, Deichstr. 18

- No. 15. Diploma (Mexiko Habanna) in Kistchen à 50 Stk. 5.25. No. 18. Delicadezza (Zellg Habanna) ...

Jahr meine Colonialwaren- und Spirituosen-Handlung suche ich für Ostern 1895 einen

Lehrling.

Wilhelm Heinzel, Meissen, Thalfstraße 76. Näheres zu erfahren bei Herrn Ferdinand Schlegel, Riesa.

Ein junger Mann, nicht über 18 Jahr wird per 1. Januar als

Kontorist

gesucht. Gest. Offerten sub „Kontorist“ Expedition d. Bl.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Barbier und Friseur zu werden, kann sofort oder Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Feuer!

Eine alte und eingeführte bezirksammierte Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht einen thätigen, möglichst unabhängigen Geschäftsmann oder auch Privatmann bezw. Beamten mit guten Verbindungen

zum Vertreter

unter Gewährang guter Provisionen. Offerten sub P. K. 508 beförd. „Zu- validentauf“ Leipzig.

Nutz- und Brennholz-Auktion.

Sonnabend, den 22. Dezember, Vormittag 1/2 10 Uhr sollen auf meiner Wiese 20 Eichen, ...

W. Steiger.

Echt Bairische Edeltannen, sowie Christbäume empfiehlt H. Otto, Schulstr. 6.

1 junger Bäckergehilfe findet sofort Arbeit bei Eugen Pollert, Zeerhausen.

Holz-Auktion.

Freitag, den 21. Dezember, Vermittags 10 Uhr, sollen in Profis bei Stauda 86 Std. stehende Eichen, ...

500 Mark

sucht ein strebs. Geschäftsmann und Hausbesitzer gegen hohe Zinsen und 10fache Sicherheit auf ein Jahr zu leihen. Gest. Offerten bitte unter „M. R. 500“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Speise-Kartoffeln

(Zwiebel), beste, mehrfache Sortz, auszuwählen Grünberg & Schäfer.

Hasen

(frischgeschossen) verkauft von Montag ab, à Stück 2 50 Mark, Emil Gajchütz.

Dr. Bergelt's Magenblitter.

prämiirt in Plauen i. V. goldene Medaille, in Freiberg i. S. silberne Medaille, ...

Lampenschirme

in allen Preislagen zu haben bei Joh. Hoffmann, Buchhandlung.

Frischgeschossene Hasen

verkauft M. Os. Helm.

Prachtvolle kreuzsaitige Pianinos kauft man bei 5 jähriger Garantie sehr billig

Toilette- und Toilette-Parfüms, echt kölnisches Wasser, größte Auswahl hochfeiner Taschentuch-Parfüms

Deutsches Beilchen, vornehmstes Parfüm der Saison, von prächtvollstem, nachhaltigem Wohlgeruch, empfiehlt, à St. 1, 2 u. 3 Mk.

Schönen frischen Kopfsalat, Radieschen, Blumentohl, Teltower Rübchen, Rosenkohl, Schwarzwurzel, Rothkraut, Meerrettig, sowie alles andere

frische Gemüse, Gemüße-Conserven, frische Weintrauben, Tyroler Tafel-äpfel, Wallnüsse, ...

S. Schneider, Wettinerstr. 11. (Bäckerrei Mtgt. Kreinitz.)

11. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

Table with multiple columns: An- und Verkauf von Wertpapieren, Börsen-Bericht des Rieser Tageblattes, Dresden, 17. December 1894. Includes sections for Deutsche Fonds, Sächs. Staats- und Komm. Anleihen, and various bank and industrial shares.

Baareinlagen verzinse p. a. bei: täglicher Verfügung mit 3 1/2 %, monatliche: Rückzahlung 4 %, dreimonatlicher Rückzahlung 4 1/2 %.

Karl Westphal, Riesa

Hauptstrasse 17

Hauptstrasse 17

empfehlen zum Weihnachtseste in großer Auswahl und zu billigsten Preisen:

Porzellanwaare:

Kaffee-Service, decorirt, v. M. 2,50 an,
 Wasch-Service, " " " 3,50 "
 Blumentöpfe, " " " 0,50 "
 Ruhesteller, " " " 0,50 "
 Zahntöpfe, 6 Größ., " " " 2,— "
 Gemüsetonnen, " " " 0,50 "
 Goldtassen, " " " 0,20 "
 Puppenköpfe, " " " 0,10 "
 Etageren mit Tönen, decorirt u. weiß,
 von M. 1,50 an,
 Kinder-service von 50 P. an.

Nickelwaare:

Kaffeervice,
 Tafelaufsätze,
 Bowlen,
 Fruchtschalen,
 Menagen,
 Leuchter,
 Butterkühler,
 Kannenuntersetzer,
 Löffel - Euis,
 Essbestecks etc.

Lederwaare:

Albums von M. 1 — an,
 Reisetaschen,
 Reisefotter,
 Ringtaschen,
 Cigarren-Etui's,
 Trefford,
 Portemonnaies,
 Reçeffaires,
 Beutel
 etc.

Glaswaare:

Bierservice von M. 1,50 an,
 Viskerfäße " " " 1,— "
 Stammseidel " " " 1,— "
 Blumenvasen v. " " " 0,20 "
 Bierhumpen mit Verschl.,
 Bowlen mit und ohne Gläser,
 Weinfäße, glatt und bemalt,
 Weingläser, vom einfachsten bis feinsten,
 Biergläser,
 Viskerfäßer,
 etc. etc.

Majolika u. Spiegel:

Vasen,
 Jardiniären,
 Leuchter,
 Spiegel mit Musik (Neuheit)
 Handtuchhalter, Crystallglas,
 Zeitungshalter, "
 Spiegeltischchen, "
 Etageren,
 Wandspiegel von 10 P. an
 etc. etc.

Künstliche Blumen:

Topfpflanzen,
 Maratbouquets,
 Christbaumschmuck,
 Lichthalter,
 Confecthalter,
 Engel,
 Lanetta,
 Gold- und Silberschmuck,
 Solinger Stahlwaaren,
 Plättgloden
 etc. etc.

Hänge-, Tisch- und Hauslampen, Ampeln
 in verschiedenen Farben und Preislagen.

Wegen vorgerückter Saison habe ich die Preise auf sämtliche
Jackettes, Capes und Frauen-Mäntel,

nur Neuheiten der Saison, ganz bedeutend herabgesetzt.
 Regenmäntel von 3 1/2 Mark an. Jackettes von 4 Mark an.
 Echt seidene Blüsch-Jackettes jetzt Mark 30.—.

W. Fleischhauer, Riesa.

Durer Braunkohlen
 empfiehlt billigst ab Schiff
 Münchritz. Oskar Ermer.

Waldgott's Nußextract
Haarfarbe
 in schwarz, braun und blond, sehr natürlich,
 halt und dauerhaft färbend, Nußöl, ein feines
 unentzündliches Öl, sowie Güne's Ent-
 haarungspulver empfiehlt
 Ottomar Bartsch.

Anker-Pain-Expeller
 Dieses wahrhaft
 vollkommene Haus-
 mittel hat sich seit un-
 mehr 25 Jahren als beste
 schmerzstillende Einreibung
 bei Wicht, Rheumatismus,
 Gliederreizen usw. glänzend be-
 währt. Es hat in allen Ländern
 der Erde eine große Verbreitung
 und infolge seiner sichern Wirkung eine
 so allseitige Anerkennung gefunden,
 daß es jedem Kranken mit Recht em-
 pfohlen werden darf.
Der Anker-Pain-Expeller
 hat seine hervorragende Stellung unter den
 schmerzstillenden Einreibungen siegreich be-
 wahrt, trotz mancherlei Anfeindung und
 trotz zahlreicher Nachahmungen; das ist
 gewiß der beste Beweis dafür, daß das
 Publikum sehr wohl das Gute vom
 Schlechten zu unterscheiden vermag.
 Um seine wertvolle Nachahmung zu er-
 halten, sehe man beim Einkauf nach unserer
 Schutzmarke, dem roten Anker, und weise
 jede Flasche ohne diese Marke als unecht
 zurück. Zu haben in den Apotheken zum
 Preise von 50 P. und 1 M. die Flasche.
 G. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Appetits-Cigarren.

Ausgezeichnet und wirklich preiswerth sind meine
 Nr. 1. „Indiana“-Cigarillos à Carton mit 10 Stück 25 Pf.
 Nr. 2. „Fatinitza“ „ „ „ 10 „ 20 Pf.
 Wiederverkäufer bei Entnahme von 500 Stück Preisermäßigung.
 Die gewöhnlich mit großer Reclame in den Handel kommenden sog. Cigarillos sind
 mit geschnittenem Rauchtabak oder Tabakgras gefüllt, welche sich von geklopften Cigaretten nur
 dadurch unterscheiden, daß sie statt mit Papier mit Tabak umrollt sind.
 Alle **Dankschreiben** ändern daran nichts!
 Ich mache daher besonders darauf aufmerksam, daß meine „Indiana“ und „Fatinitza“
 regelrechte **Handarbeits-Cigarren**
 sind.

Filiale der Cigarren-Fabrik von
A. Stübner,
 Riesa, Bahnhofstrasse (Niosk).

Capotten, Schwals, Schleier, Jagdwesten,
 Strümpfe, Unterhosen, fertige Hemden
 auch für Kinder, empfiehlt billigst
 Th. Uhlisch, Hauptstraße 18.

Adolf Probst, Hessenthal,
 (Württemberg)

Gart-Gypsdielefabrik

sucht für Riesa u. Umgebung einen in den Baufreisen gut eingeführten tüchtigen
Vertreter.

Offerten erbeten nur an den General-Vertreter
 Gottreich Lohse, Chemnitz.

Bestellungen auf Eis

übernehme noch jedes Quantum. Ich liefere
 nur kristallhelles, nicht schlammiges Eis.
 Carl Klarman jr. in Gröba.

Vollend für Weihnachtsgeschenke:
Schwarze Salonsäulen,
Servirtische, Bauernische,
Sessel u. s. w. empfiehlt billigst
 Wehner, Tischlerstr., Gartenstr. 6.,
 vis-à-vis den Kaserne.

Für Weihnachten!

Nur bis 25. December! bei Entnahme
 von 1/4 Tgd. Gebr. Schmilch's aus Pirna
 herabm.

Ricinusöl-Pomade
 einen hochfeinen Toiletteartikel gratis.
 Zu haben in Riesa bei Joh. Hoff-
 mann, Paul Blumenschein, Ernst
 Schäfer, J. T. Wischke.

Kaffee!

f. Biedervert, geröstet, (havarirt aber reinlichmed.)
 à Pfd. 118 Pfg., Camp. roh v. 90 Pfg. an.
 Holländische Kaffee-Lagerer, Dresden,
 Pillnitzerstraße 5.

Gajen, frisch
 geschossen,
 sowie **letzte Gänse**, prima Qualität, empfiehlt
 A. Otto, Schulstr. 6.

Schöne **Äpfel, Zwiebeln, Rübe,**
Roßtraut, gute **Speisefartoffeln** im
 Ganzen und Einzelnen, verschiedene Sorten
Räse, sowie gute **Speisebutter** empfiehlt
 A. Otto, Schulstr. 6.

Durstthoffer Stückhese

stets frisch empfiehlt Ernst Schäfer.

Wallnüsse

als: **Marbots, Cornes, Rumänier**
 und **Thyroler.**

Kerzen

als: **Tafel-, Piano- und Wagenkerzen,**
 weiße und bunte **Baumkerzen, Renaiss-
 sances** und **Enguskerzen** empfiehlt

Ernst Schäfer.

ff. gekocht. Schinken,
 Lachsschinken,
 ff. Trüffelberwurst,
 ff. Leberwurst,
 Cervelatwurst,
 Salamiwurst,
 Zungenwurst,
 Blutwurst,

sowie echte **Frankfurter** und **Wiener**
Brühwürstchen,
echte Kieler Sprotten
 empfiehlt stets frisch Reinhold Pohl.

Zum bevorstehenden Feste empfehle:

Jam. Rum,
Arac,
Cognac,

in Flaschen und ausgemessen, sowie
div. Punschessenzen
 (renom. Fabriken)
 in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
 Reinh. Pohl.

Schellfisch,

Norderneyer u. Cablian, morgen Dienst-
 tag Abend oder Mittwoch früh, lebend frisch,
 trifft ein Ferd. Keiling, Fischh. blang,
 Restaurantstr. 5 a.

Schellfisch trifft **Dienstag Abend**
 und **Mittwoch früh**
 ein und empfiehlt
 Ernst Kretschmar, Fischhandlung.

Bier! **Mittwoch früh** wird in
 der **Brauerei Gröba Jung-**
 bier gefüllt.

Die glückliche Geburt eines munteren
 Stammhalters zeigen hoch erfreut an
C. Ferd. Hering und Frau
 geb. Geissler.
 Riesa, am 16. December 1894.

Was soll ich schenken?

Diese Frage wird wohl zur Weihnachtszeit von vielen Gattinnen, Müttern, Bräuten und Schwestern aufgeworfen, wenn es gilt, einem theuren Manne eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Das willkommenste Geschenk ist dann immer

„Ein Kistchen guter Cigarren.“

Ich empfehle Ihnen daher mein reichhaltiges Cigarrenlager feinsten Qualitäten in allen Preislagen, in eleganten Kistchen mit 25, 50 und 100 Stück Inhalt, ca. 80 Sorten. Besonders empfehlenswert sind meine

Sortimentskisten

mit 100 Stück in 7 verschiedenen Sorten Cigarren, höchst geschmackvoll ausgestattet, zum Preise von **Mk. 8,-** und **Mk. 5,50.**

Filiale der Cigarren-Fabrik von

A. Stübner,

RIESA, Bahnhofstrasse (Kiosk).

Einen Posten Anonosen
hat billigt abgegeben
G. Weber, Klempnermeister.
Ofenrohre stets am Lager.

Ganz neu!



Patent-Fingerringe Schnallen

Halbbarkeit und Bequemlichkeit
beste und billigste Hosenträger.

Paar 2 Mark 50 Pfg.

Unsere Weihnachts-Preisliste, ausgestattet mit 625 Illustrationen, wird gratis abgegeben und franco versandt.

J. Bargon Söhne,
Dresden,

Wilsdrufferstrasse 54,
am Postplatz.

Gänzlicher Ausverkauf

jämmtlicher Corsets unterm Einkauf bei

Liddy verw. Schmidt,
Rastanienstrasse 43.

Rürschner's Universal-Conversations-Lexikon

können wir für den Ausnahmepreis von nur 3 Mark

an unsere geehrten Abonnenten abgeben.
Expd. des „Rieser Tageblattes“.

Album

mit Ansichten von Riesa
empfehle als passendes Weihnachtsgeschenk, Preis 60 Pfg.
Joh. Hoffmann, Buchhandlg., in Riesa.

Ich bin von der Universalerbin des Restaurateurs **Albert Herzger** in Riesa, Frau Jenny Herzger, mit Regelung des Nachlasses des verstorbenen Albert Herzger beauftragt worden und ersuche die Gläubiger und Schuldner des bezeichneten Nachlasses, sich behufs Beichtigung der gegenseitigen Ansprüche, an mich zu wenden.
Riesa, den 15. Dezember 1894.
Rechtsanwalt **Dr. Wendt.**

Landwirthschaftlicher Verein zu Riesa.

1. Die diesj.

Generalversammlung

findet Donnerstag, den 20. d. M., Nachm. 5 1/2 Uhr statt.

2. Beschlusfassung über den Antrag Vede-Kreimig: Praktische Durchführung selbstmähigen Gartenbaues.
Der Vorstand.

Restaurations-Üeberrahme.

Einem geehrtem Publikum von Riesa und Umgegend theile ich hierdurch mit, daß ich das der Frau verw. **Herzger, Riesa, Elbstr. 3** gehörige

Restaurations-Grundstück

käuflich erworben und unter heutigem Tage übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, die mich besuchenden Gäste in jeder Art und Weise zufrieden zu stellen und bitte ich, mich in meinem Unternehmen durch recht zahlreichen Besuch unterstützen zu wollen.
Riesa a. E., am 15. Dezember 1894.
Achtungsvoll **Gustav Tittel.**

Meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung

Chocoladen und Baum-Confecten, Honig- und Lebkuchen in Schachteln und Packeten

(worauf bei Abnahme von mindestens 3 Mk. 10% Rabatt in natura).

Lübecker, Königsberger und Dresdner Marzipan-Torten, Marzipan-Gegenständen aller Art, Bisquits, engl. Cakes, Waffeln, ff. Dessert- u. Knall-Bonbons, Chinesischen Thees und Vanille,

Attrapen, gefüllten Cartonagen und Bonbonieren

in reichhaltigster Auswahl empfehle ich einer geneigten Beachtung.

Schachtungsvoll

Paulsenstraße 11. Carl Wolf. Paulsenstraße 11.

Die mir zugeordneten Bestellungen auf Christstollen bitte rechtzeitig abgeben zu wollen.



Nähmaschinen.

Vor Ankauf einer Nähmaschine verläume man nicht, sich mein grosses Lager von 6 verschiedenen Fabrikaten anzusehen. Als Spezialität empfehle System

„Victoria“,

von keinem anderen Fabrikat in der Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Eleganz erreicht.

— Billigste Preise. —

Günstigste Zahlungsbedingungen.

Richard Nathan,

Mechanik, Optik, Electrotechnik.

Dursthoff'sche Stüdchese,
täglich frisch, empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

Bier!

Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der **Schloßbrauerei Braunbier** gefüllt.

Gasthof z. gold. Löwen.

Dienstag Nachmittags
Schlachtfest.

Fleisch- und Wurstwaaren billigt.
Ergebenst **E. Kauffass.**

Gasthof Delsitz.

Dienstag, den 18. d. Mts. Grosses
Mechanisches Theater

Sneewittchen.

Donnerstag **Doctor Faust.**

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet **Oswald Bille.**

Todes-Anzeige.

Heute Abend 7 1/2 Uhr starb nach langem schweren Krankenlager meine herzengute liebe Gattin, Mutter und Tochter,

Bertha Luise Ottilie Walstab

geb. Paig,
im 28. Lebensjahre.
Tresden und Riesa, den 16. Decbr. 1894.

Der schmerzgefällte tieftrauernde
Gatte nebst Kindern und Mutter.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser treusorgender Gatte, Vater, Bruder und Schwager,

Hotelbesitzer **Adolph Herrmann** im Alter von 46 Jahren nach kurzem aber schweren Krankenlager gestern Sonntag Abend 6 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch 3 Uhr vom Trauerhause aus, statt.

Dank.

Nachdem wir von dem Grabe unseres guten unvergesslichen Vaters, Bruders, Schwieger- und Großvaters, des Schuhmachermeisters

Karl Friedrich Wolf,

zurückgekehrt sind, drängt es uns, unseren herzlichsten Dank allen denen auszusprechen, welche Veranlassung genommen haben, uns in diesen schweren Tagen viele Beweise herzinniger Theilnahme zu spenden. Dank insbesondere auch Herrn Pastor Führer für die unsere Herzen erleichternde Rede am Grabe unseres sanft Entschlafenen, sowie Herrn Kantor Müller für die erhebenden Gefänge und der wohlthätlichen Schuhmacher-Vereinigung für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte. Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Riesa, den 16. Decbr. 1894.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.